pedocs
Open Access Erziehungswissenschaften

DIPF

Rustamov, Axtam

„Die Rolle der bildenden Kunst und der ästhetischen Erziehung für die Formung der Persönlichkeit der Schüler“

Trends in Bildung international - Im Blickpunkt (2006) 2, S. 1-8

urn:nbn:de:0111-opus-52835

Nutzungsbedingungen / conditions of use

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

pedocs
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft
Informationszentrum (IZ) Bildung
Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Axtam Rustamov[1]

„Die Rolle der bildenden Kunst und der ästhetischen Erziehung für die Formung der Persönlichkeit der Schüler“

Bei der Formung der Persönlichkeit der Schüler spielt die ästhetisch-künstlerische Erziehung durch verschiedene Kunstformen, darunter auch die bildende Kunst, eine wichtige Rolle. In dieser Hinsicht hat die bildende Kunst Usbekistans eine reiche Geschichte, die bei der Formung der Persönlichkeit kognitive und nicht-kognitive Aspekte des schulischen Unterrichts bedeutungsvoll ergänzt.

Bei archäologischen Ausgrabungen wurden in Usbekistan einzigartige Kunstwerke gefunden. Schon in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts wurden von Kunstwissenschaftlern Mittelasiens (M.E. Mosson, V.L. Vyatkin, V.A. Shishkin, S.P. Tostov) solche Kunstzentren des Altertums wie Ayritom, Stad Afrasiab, Varahsha entdeckt. Mitte des 20. Jahrhunderts wurden von usbekischen Kunstwissenschaftlern und Archäologen (Y.Gulyamov, A.N. Muhamedjanov, G.A. Pugachenkova, R. Suleymanov, A. Askarov, E.V. Rtveladze und anderen) neue Seiten ins Geschichtsbuch der Malerei eingetragen. Die Verwendung solcher historischer Lehrstoffe im Unterricht entwickelt bei den Schülern wichtige Einstellungen wie Stolz auf die Kunstgeschichte der eigenen Heimat, sorgsame Beziehung zu Kunstwerken, Streben nach dem Schaffen eigener Werke.

Die Bedeutung der ästhetisch-geisteswissenschaftlichen Erziehung der Schüler besteht darin, dass durch die Bereicherung der inneren Welt der Person durch die Mittel der bildenden Kunst eine vielseitige Beziehung nicht nur zur Malerei, sondern zur gesamten äußeren Umwelt entwickelt wird. In diesem Vorgang werden ästhetische Ansichten der Persönlichkeit, Geschmack, Beziehungen und Kunstbedürfnisse formuliert. Die Schüler eignen sich moralische, intellektuelle, physische und andere Eigenschaften an. Das heißt, durch die Kunst und künstlerische Tätigkeit wird die Persönlichkeit der Schüler geformt, denn der Mensch ist seiner Natur nach ein Künstler.

Die geistig-moralische Erziehung der Schüler ist eine der wichtigsten Bedingungen bei der Formung ihrer Persönlichkeit. Deswegen besteht eine der ersten Aufgaben von Schulen des 21. Jahrhunderts darin, Kinder dazu hinzuführen, die Schönheit der Umwelt und der Natur, die Beziehungen der Menschen in der Gesellschaft und im Alltag zu verstehen und zu schätzen. Dabei ist es wichtig, der künstlerischen Tätigkeit von Schülern ein besonderes Augenmerk zu schenken, wie der russische Wissenschaftler B.P. Yusov es zum Ausdruck gebracht hat: „Schon allein auf Grund ihrer motivationalen Komplexität führt ästhetische Erziehung zur Optimierung vom ganzen Verhalten des Menschen. Sie bereichert seine Kontakte zur Gegenwart, richtet alle seine Tätigkeiten auf die Suche nach Wahrheit.“ (zit. nach: Lihachev, Zolmon, 1981: 270-272). Eine solche Art der Bereicherung wird erfolgreicher und persönlich bedeutender sein, wenn wir uns auf die nationale bildende Kunst stützen.

---

[1] Der Autor ist Wissenschaftlicher Forscher im Pädagogischen Forschungsinstitut der Republik Usbekistan. Wissenschaftliche Betreuer des Textes war Asqarali Suleymonov, Abteilungsleiter am Pädagogischen Forschungsinstitut der Republik Usbekistan.

In den Mittelschulen Usbekistans ist deswegen der Unterricht der nationalen bildenden Kunst und des Kunsthandwerks vorgesehen.

Anhand von experimentellen Studien zur Persönlichkeitsformung vermittels künstlerischer Tätigkeit der Schüler sowie von Forschungen von Pädagogen und Psychologen (S.L. Rubinstein, V.S. Kuzmin, B.P. Yusov) kann man eine entscheidende Entwicklungsstufe als "analytische" bezeichnen. In diesem Jugendalter „vollendet sich das Reifen der psychophysiologischen Basis für die Beschäftigung mit Kunst und bei vielen wichtigen Indikatoren der Funktionalität von Aktivitäten beobachtet man schon erwachsene Parameter.“ (Kusajewa, 1986: 59-61). Deswegen sollte man unserer Meinung nach den Schülern die entscheidende Orientierung zu kreativer künstlerischer Tätigkeit besonders auf dieser Entwicklungsstufe vermitteln. Mit anderen Worten: „Es ist nötig, die Schüler zum Verstehen von spezifischen Aufgaben der Kunst im Leben ganz nah zu bringen, sie mit nötigen Fertigkeiten und Kenntnissen zu versorgen, damit die Schüler selbständig künstlerische Aufgaben lösen können, die nicht nur im Kunstunterricht entstehen, sondern auch im sozialen Leben der Schüler und beim Lernen in anderen Unterrichtsfächern“ (Kusajewa, 1986: 59-61).

Allerdings wird bildende Kunst als Schulfach in der usbekischen Schule im Umfang von einer Wochenstunde nur vom ersten bis zum siebten Jahrgang unterrichtet. Das bedeutet, dass der Unterricht in bildender Kunst genau vor der oben erwähnten einsetzenden "analytische Phase" beendet wird.

Wichtige Funktionen der Kunst beschränken sich nicht auf die Entwicklung von ästhetischen Einstellungen bei der Person. Das Spektrum ihrer Einflussnahme ist bedeutend breiter. Kunst, darunter auch bildende Kunst, ist in erster Linie ein Weg zur Welt- und Umwelterkennung. Nur ein komplexes Wissen befähigt den Menschen, die Welt kennen und verstehen zu lernen. Dieses Wissen wird nicht nur von kognitivem Wissen und von Wissenschaft generiert, gespeichert, weitergeben und vermehrt, sondern auch durch die Kunst. Sie vermittelt spezifische Aspekte von Wissen. „Die Kunst strebt durch Vielseitigkeit, Buntheit jeder Erscheinung dazu, ihre wesentlichen Verbindungen mit anderen Erscheinungen und Vorgängen herauszufinden. Mit anderen Worten, durch das Vereinzelte kommt es zum Verständnis vom Ganzen“ (Safronov: 1984: 66-33).

Lehrreich ist auch die Äußerung des deutschen Kunsttheoretikers H. E. Lessing. Sie besagt, dass das Ziel der Kunst als Erkenntnismittel nicht darin bestehe, den kürzesten Weg zur Wahrheit zu wählen, sondern darin, dass man mehr auf diesem Weg sieht. Das heißt, der Maler versucht im Vergleich zum Wissenschaftler möglichst, mehr und komplexere Denkobjekte in den Erkenntnisprozess einzuschließen und in ihnen mehr Momente zu erkennen, die für das Schaffen einer Gestalt nötig sind. Man kann also von diesem Gesichtspunkt aus sicher sagen, dass die Kunst, und im vorliegenden Zusammenhang nicht zuletzt die bildende nationale Kunst, eine der wichtigsten Methoden bei der Persönlichkeitsformung des Schülers, bei der Bereicherung seiner Kenntnisse und seiner geistigen Welt darstellt.

Mit der Hilfe der bildenden Kunst lernen die Schüler nicht nur die Umwelt kennen, sondern sie beginnen auch, Zusammenhang und Zusammenwirkung von Wissenschaft und Kunst zu verstehen. Ein solches Verständnis hat tiefe historische Wurzeln. Es wurden schon in der Antike (Aristoteles u.a.) und im Mittelalter (Farabi u.a.), in der Renaissance (Leonardo da Vinci, Albrecht Dürer u.a.) und in noch späteren Entwicklungsperioden (von Newton u.a.) einzigartige Versuche in verschiedensten Disziplinen durchgeführt, die diesen Zusammenhang beleuchteten: in Physik (Wissenschaft über Farben, Licht und Schatten), in Anatomie, Chemie Naturkunde Musik, Philosophie, Psychologie usw. Diese Beispiele sind von uns mit einem be-

stimmten Ziel aufgeführt, denn man kann alle oben genannten Nuancen sowohl in klassischen Werken der Weltkunst (Leonard de Vinci, Rafaelo Santi, Karavajo, Michelangelo, I.E.Repin, Rembrandt usw.), als auch in Werken der usbekischen Maler (angefangen von Kamaluddin Behzad aus dem 16. Jahrhundert bis zu Zeitgenossen wie R. Ahmedov, B. Jalalov, J. Umarbekov, A. Mirzaev, A. Ikromjonov, A. Aliqulov, B. Ismailov, O. Kazakov und anderen) finden.

Einer der wichtigen Einflussfaktoren für die Persönlichkeitsbildung ist die Natur. Als ein Lieblingsthema in der Malerei wirkt sie auf vielfältige Weise auf die Person ein. Die Beziehung des Menschen zur Natur prägt viele zentrale Aspekte: aus dem Inhalt und dem Charakter dieser Beziehungen können weltweite Probleme entstehen, die das menschliche Leben bedrohen (z.B. das Problem mit dem Aralsee auf dem Territorium Kasachstans und Usbekistans) und ernsthafte Folgen für die Gesundheit der neuen Generation haben. Solche Probleme entstehen infolge des Mangels oder sogar Fehlens moralischer Qualitäten der Persönlichkeit. In dieser Hinsicht übt die bildende Kunst einen aktiven Erziehungseinfluss aus. Denn die Natur ist erstes Vorbild und erste Quelle bei der Bildung von Vorstellungen über die Welt und ihre Schönheit. Zusätzlich sehen wir, dass der Maler nicht nur einfach ein bestimmtes „Stück“ der Natur, ihren bestimmten Zustand darstellt, sondern seine ganze Seele, d. h. eine hochkomplexe Beziehungsstruktur ins Bild hineinbringt.
Wie Hegel einmal gesagt hat: „der Maler soll nicht nur Vieles in seiner Weltumgebung sehen und mit ihren äußerlichen und innerlichen Phänomenen bekannt sein, sondern auch Vieles und Großes durch seinen Verstand, seine eigene Brust durchgehen, tief eindringen und sein Herz aufregen lassen“ (hier zit nach Tolstih u.a., 1988: 31-100).[2] Auf solche Weise bekommen Schüler ein ökologisches Bewusstsein, Liebe zur Heimat, eine behutsame Beziehung zu Naturschätzen, ein Verständnis der Naturästhetik und insgesamt das Verständnis des Zusammenhangs zwischen Mensch und Natur vermittelt.

Beim Kennenlernen von Naturgesetzen spürt der Mensch stärker die Schönheit der Natur. Durch Kunstwerke werden diese Gefühle noch inhaltsreicher. In diesem Sinne ist das Erziehungspotenzial von Kunstwerken usbekischer Landschaftsmaler sehr reich. Die Kunstwerke solche Maler wie Ural Tansikbaev, N. Karaxan, A. Muminov, A. Mirsoatov helfen den Schülern die Naturästhetik zu spüren. Der Held von Jack London, Martin Iden, sagt: „Schönheit hat ihre eigene Bedeutung, aber ich habe das bis jetzt nicht gespürt. Mir gefiel Schönes einfach so, nur weil es schön war und nicht mehr. Ich verstand nicht den Sinn der Schönheit. Dieses Gras ist jetzt für mich noch schöner, weil ich weiß, warum es so schön ist. Ich kenne komplizierte Auswirkungen der Sonne, des Regens und der Säfte der Erde, die dafür nötig ist, damit das Gras auf diesem Hügel wächst. Allein dieser Gedanke begeistert mich“ (hier zit nach: Tolstih u.a., 1988: 31-100).

Auf ökologische Probleme zurückkommend, die wir schon erwähnt haben und die infolge unrentabler, unrationaler Nutzung und Aneigung der Naturkräfte entstehen, muss man betonen, dass der Kern des Problems genau im moralisch-ästhetischen, ökologischen Denken der Menschen zu finden ist. Darum hatte Alexander Herzen Recht, wenn er schreibt, dass „die Natur dem Menschen nicht widersprechen kann, wenn der Mensch ihren Gesetzen nicht widerspricht“ (zit nach Safronov, 1984:66-33).

Die Persönlichkeitsformung der Schüler durch die Teilnahme am Unterricht in bildender Kunst fördert die Entwicklung von Interessen und die Liebe bei Schülern

[2] Da einige Zitate dem Autor nicht in Originalausgaben oder auf dem deutschen Markt zugänglichen Ausgaben zur Verfügung standen, sind hier die ursprünglichen Verweise – teilweise in ihrer Form einer Rückübersetzung - beibehalten worden.

zur Kunst im Allgemeinen und zur bildenden Kunst im Besonderen. Auch nicht zuletzt die Beschäftigung mit der nationalen bildenden Kunst trägt zur Vervollkommnung und Vertiefung von Wissen, Kenntnissen und Fertigkeiten bei Schülern im Bereich bildender Kunst insgesamt bei. Im Verlauf des Prozesses der Entwicklung künstlerisch-schöpferischer Fähigkeiten der Schüler erweitert sich das Blickfeld, bereichert sich die seelisch-psychische Ausgeglichenheit, entwickeln sich das ästhetische Empfinden und der Geschmack und bilden sich die Ideale unserer Kinder und Jugendlichen.

Wie die von uns geführten experimentellen Forschungen gezeigt haben, schaffen kreative bildende Kunstaufgaben optimale Bedingungen für die Entwicklung der Selbständigkeit bei Schülern. Dabei wird besonderes Gewicht auf das Betrachten von Eigenschaften der Gegenstände und der räumlichen Beziehungen, auf die Aktivierung der Aufmerksamkeit und Gegenwartswahrnehmung, auf das Schaffen von Bedingungen einer fortschreitenden Dynamik, angefangen von spontanen Werturteilen bis hin zum aktiven Betrachten unter Einbeziehung des Intellektes und unter Bezug auf vorausgegangene Wissenserfahrung gelegt. Es sollen solche Bedingungen geschaffen werden, unter denen der Wahrnehmungsprozess eines Objektes vom Schüler auf einem höchstmöglichen Niveau abläuft.

Im Rahmen unserer experimentellen Forschungen durchgeführte Unterrichtsstunden bestätigten zudem die Überzeugung, dass die Unterrichtsinhalte bis zu einem gewissen Grad regional-kulturspezifisch gebunden sind, und die Kunstwerke der nationalen Kunst den Schülern die Zugänge zu Wahrnehmung und Darstellung von Kunst erleichtern. Deswegen empfehlen wir die Kunstwerke der nationalen bildenden Kunst sowie des nationalen Kunsthandwerks als Vorbilder zu nutzen.

Ein solcher Lehrstoff erleichtert den Schülern nicht nur den Erwerb von Kenntnissen über bildende Kunst, die Identifizierung und Benennungen von Materialien sowie von zusammengesetzter Farben und Maltechniken. All diese Fähigkeiten des Schülers in der bildenden Kunst wie auch die ganzen persönlichen Tätigkeiten entwickeln sich erfolgreich durch das Lernen des Lehrstoffes im Zusammenhang des Theoretischen (das Lernen der Geschichte und Theorie der bildenden Kunst, der Kunstwerke von Malern Usbekistans) und des Praktischen (aktive kreative Tätigkeit in bildender Kunst). Nur auf diese Weise kann man effektiv die Formung der Persönlichkeit bei Schülern durchführen, weil solchermaßen geschaffene Bedingungen den Schülern die Möglichkeit geben, maximal eigene intellektuell- kreative und praktische Fähigkeiten in der bildenden Kunst zu zeigen.

Literatur:

Kushaeva N.A. (1986): Die Grundlagen ästhetischer Erziehung. Moskau, S. 59-61

Lihachev B.T., Zolmon G.(1981): Ästhetische Erziehung der Jugendlichen in der Schule. Moskau, S. 270-272.

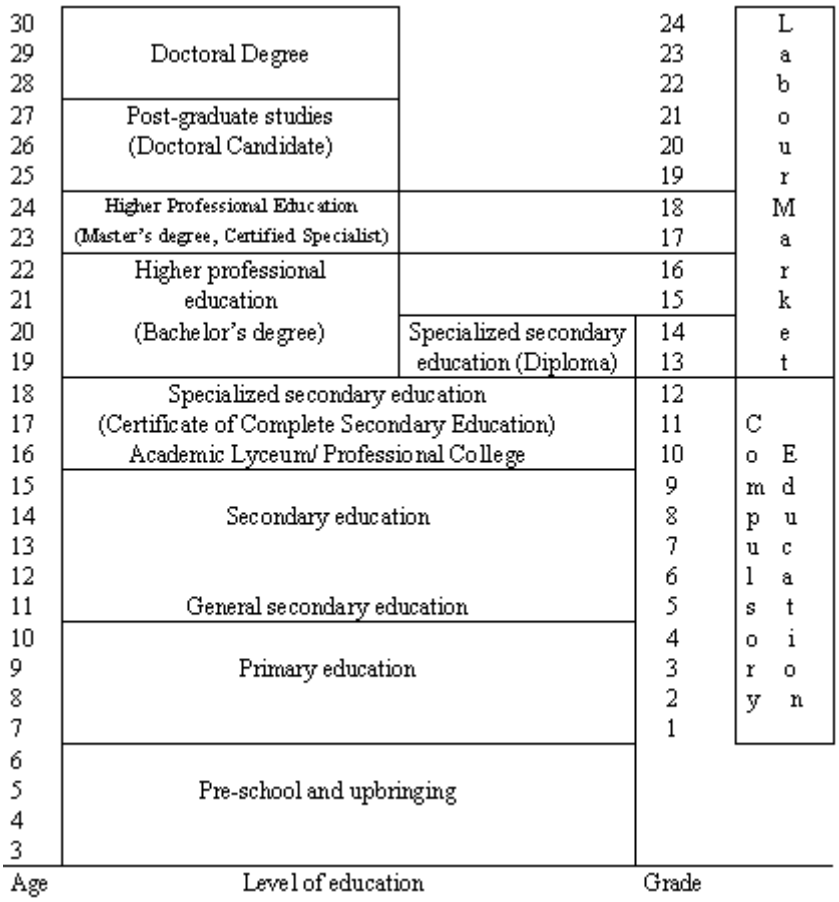
Safronov B.V. (1984): Ästhetisches Bewusstsein und geistliche Welt der Person. Moskau, S. 66-33

Tolstih B.I u.a.(1988) Ästhetische Erziehung, S. 31-100

Anhang der TiBi-Redaktion

1. Bildungssystem Usbekistans

(entnommen aus: IBE – International Bureau of Education / Unesco, Genf: Country Reports)



Pre-school education

Pre-school education is provided to children aged 3-6 years in kindergartens and family-based institutions. Pre-school education is not compulsory.

Primary education

General (basic) education is provided in several types of basic education schools: schools with only primary education (Grades I-IV); schools which offer partial (Grades I-IX) and complete (Grades I-XI) secondary education; adult education centres, and specialized schools and boarding schools for students with disabilities. General education is also available in new types of institutions (gymnasia and lyceums), some of them attached to higher education institutions. General basic education (Grades I-IX) is compulsory and the admission age is 6-7.

Secondary education

General basic education is followed by two or three years of upper secondary education or vocational and technical (VTE) education. This is provided at two levels: the first level offers six months to three years of basic vocational training; the sec-

ond level generally offers two years of training (post-secondary) in over 300 specializations leading to the Diploma of Specialized Secondary Education.

Higher education

Higher education is provided in universities and research institutes. Access to the four-year bachelor's degree programme is subject to State test-based selection. An additional two years are required for a master's degree and another six years for a full doctoral degree.

(Schema und Texte aus: http://www.ibe.unesco.org/countries/Uzbekistan.htm)

2. Historische Kurzinformation:

Die Geschichte des heutigen Usbekistan ist geprägt vom Großraum Mittelasien, der seinerseits kulturell und politisch bestimmt ist vom Einfluss sehr unterschiedlicher lokaler politischer Einheiten, aber auch Großreichen. Eine aktive Brückenstellung zwischen Europa, Nahem und Mittlerem Osten, Süd- und Ostasien isat das Ergebnis. Historisch lässt sich folgende Grobgliederung anführen:

- in der Frühantike: Teil (Provinz) des altpersischen Reiches.
- das antike, in der Folge der Alexanderfeldzüge so genannte gräko-baktrische "Transoxanien" ab dem 3. Jh v. Chr. und in der Folge ein wachsender persisch-iranischer Einfluss, Eroberung durch Turkvölker; eine sukkzessive aber auch gleichzeitige Vielfalt von Ethnien, Kulturen und Religionen.
- die "Entdeckung" Mittelasiens durch China und die Entstehung der Seidenstraße; Vordringen des Buddhismus.
- ab dem 7 Jh. Eroberung durch arabisch-islamische Reiterheere. Definitives Zurückdrängen des chinesischen Einflusses. Nutzung des Wissens chinesischer Kriegsgefangener über die Technologie der Papierherstellung, Entstehung, Gründung der ersten Papiermühle der Welt in Samarkand. Im 9. Jh. Eroberung durch die persische Dynastie der Samaniden und Vollendung der Islamisierung der Region.
- Die Epoche Timurs und seiner Nachfolger mit dem Großreich (ca 1370 – 1500 mit Timurs Hautpstadt Samarkand), das zeitweise von Mesopotamien bis zum Indus reichte.
- Der Großraum "Usbekistan" des zerfallenen Timurreiches kommt als "Turkestan" unter die Herrschaft usbekisch dominierter Chanate (16. – Beginn 20. Jh.). Zweite Hälfte des 19. Jh.: Teile des Territoriums werden russische Protektorate.
- Bis 1991: Bestandteil der Sowjetunion und nach deren Zerfall Entstehung des neuen Nationalstaates Usbekistan.
- (nach: Kalter, Johannes und Pavaloi, Margareta (Hrsg.): Erben der Seidenstraße – Usbekistan. Katalog der Ausstellung, edition hansjörg mayer, Stuttgart, London 1995, S. 4).

"Uzbekistan was the site of one of the world's oldest civilized regions. The ancient Persian province of Sogdiana, it was conquered in the 4th cent. B.C. by Alexander the Great. Turkic nomads entered the area in the 6th cent. A.D. It passed in the 8th cent. to the Arabs, who introduced Islam, and in the 12th cent. to the Seljuk Turks of Khwarazm. Jenghiz Khan captured the region in the 13th cent., and in the 14th cent. Timur made his native Samarkand the center of his huge empire. The realm was much reduced under his successors, the Timurids, and began to disintegrate by the end of the 15th cent.

Throughout these turbulent times, the cities of Samarkand, Bukhara, and Tashkent, situated on major trade routes to China, India, Persia, and Europe, were centers of prosperity, culture, and fabulous luxury. In the early 16th cent., the Uzbek, formerly called Sarts, invaded the region from the northwest. A remnant of the empire of the Golden Horde, they took their name from Uzbeg Khan (d. 1340), from whom their dynasty claimed descent. Later in the 16th cent., the Uzbek leader Abdullah extended his domain over parts of Persia, Afghanistan, and Chinese Turkistan; but the empire soon broke up into separate principalities, notably Khiva, Kokand, and Bukhara." http://www.answers.com/topic/uzbekistan

"Nova Maris Caspii et regionis Usbeck cim provincijs adjecentibus" A. Maas, 1735. Quelle: Kalter, Pavaloi, S. 164.

Liebespaar: Dovalrani und Khizrkhan. Quelle: Miniatures Illuminations of Amir Hosrov Dehlevi's Works. Taschkent, 1983.

Ausschnit aus Buchillustration – Miniatur: "Sultan Alauddin und die Mongolen auf dem Schlachtfeld." Quelle: Miniatures Illuminations of Amir Hosrov Dehlevi's Works. Taschkent, 1983.

3. Weitere Quellen/Links:

Satellitenphoto Uzbekistan:
http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:Uzbekistan_satellite_photo.jpg
Karte Uzbekistan:
http://www.askasia.org/teachers/maps/map.php?no=103&era=&grade=&geo=02
News, weitere Themen zu dem Land:
http://www.eurasianet.org/resource/uzbekistan/index.shtml
Allgemeine Informationen:
http://www.answers.com/topic/uzbekistan
Links zu Erziehung / Schule und Kunst in Asien bzw. zu Unescos LAE ("Links to Education and Art") generell:
http://portal.unesco.org/culture/en/ev.php-URL_ID=6885&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html
Über den Deutschen Bildungsserver: http://www.bildungsserver.de/
wurden in der Datenbank BildungsSysteme International noch folgende Links gefunden:
http://www.tashkent.org/uzland/educate.html
http://bildungssysteme-international.dipf.de/bi_list.html